

Wo der Student zum Berater wird

Hilfen beim Aufbau des Ost-West-Handels: Rückblick auf ein betriebswirtschaftliches Praxissemester in Moskau

Glasnost und Perestrojka haben auch das ermöglicht: ein betriebswirtschaftliches Praxissemester in Moskau. Im Sommersemester 1991 reiste ich an die Moskwa und erlebte eine bewegte Zeit: Preisreform im April, Präsidentschaftswahlen im Juni und Putsch im August. Die Grundlage für ein Praxissemester in der damaligen UdSSR wurde 1989 an der Außenstelle der FH Nürtingen in Geislingen geschaffen, indem Russisch als Zusatzfach eingeführt wurde.

Ziel meines Praxissemesters war, Möglichkeiten der direkten Zusammenarbeit zwischen deutschen und sowjetischen Betrieben zu finden. Natürlich ist auch in diesem Bereich jetzt alles im Fluß. Wurde bis 1989 nahezu der gesamte Außenhandel der UdSSR über staatliche Organisationen abgewickelt, haben mittlerweile mehr als 30 000 Unternehmen in der ehemaligen Sowjetunion eine Lizenz zum selbständigen Außenhandel erhalten. Nur die wenigsten von ihnen verfügen aber bereits über Kenntnisse in der Abwicklung des Im- und Exportgeschäfts. Deshalb gründeten 1988 eine Reihe von sowjetischen Unternehmen den „Geschäftsverband für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der BRD, RAT'MIR“. Im Moskauer Büro fand ich meinen Arbeitsplatz.

Inzwischen zählt der Geschäftsverband mehr als 60 Mitglieder der unterschiedlichsten Branchen. Das Dienstleistungsangebot entspricht in etwa dem einer Industrie- und Handelskammer. Zudem beteiligt sich der Geschäftsverband auch mit eigenen Mitteln an Joint-Ventures und importiert in eigenem Namen Waren. Alle Dienstleistungen werden auch deutschen Unternehmen angeboten. In den Repräsentanzen deutscher Firmen in Moskau, die mit RAT'MIR bereits zusammenarbeiten, sind die Mitarbeiter des Geschäftsverbands als hochqualifiziert und zuverlässig bekannt. Mir wurde aufgrund ihrer Kontakte ermöglicht, eine Reihe von russischen Betrieben zu besichtigen. Erfreulich war dabei die Offenheit, mit der mich meine Gesprächspartner informierten.

Einen umfassenden Überblick über geplante oder bereits realisierte Projekte erhielt ich bei deutschen Firmen in ihren Moskauer Repräsentanzen. Diese Informationen aus der Praxis waren eine wertvolle Ergänzung meiner eher theoretischen Arbeit im Büro des Geschäftsverbands, wo es vor allem darum ging, das sowjetische und russische Wirtschaftsrecht zu studieren, um Kooperationsmöglichkeiten auszuarbeiten.



Gorbatschow machte beides möglich: das Konzert der Gruppe Pogo in Bonn und das Praktikum des deutschen Fachhochschul-Studenten in Moskau

FOTO: DAVID AUSSERHOFER

Wichtiges Thema war auch die Beschaffung von Devisen für sowjetische Betriebe, in der Regel Voraussetzung für internationale Geschäftsverbindungen. Daneben kommen aber auch andere Formen der Zusammenarbeit in Betracht, wie zum Beispiel die Lizenzvergabe oder Gemeinschaftsunternehmen. Dafür werden dann nicht mehr nur Ingenieure oder Exportspezialisten benötigt, sondern auch Mitarbeiter mit Kenntnissen auf anderen betriebswirtschaftlichen Gebieten. So konnte ich feststellen, daß meine Fachrichtungen Unternehmensführung und Logistik eine sinnvolle Kombination für das Ostgeschäft sind. Soviel ist klar: Ein Praxissemester beim Geschäftsverband RAT'MIR kann für BWL-Studenten nahezu aller Fachrichtungen interessant sein. RAT'MIR hat bereits zugesagt, weitere Praktikanten aufzunehmen. Hierzu sind lediglich Grundkenntnisse in Russisch vonnöten, da die meisten Mitarbeiter des Geschäftsverbands perfekt deutsch sprechen.

Möglichkeiten, russische Sprachkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen, bestehen in der Freizeit. Über den Geschäftsverband kann eine Wohnung in einem rein russischen Wohngebiet gemietet werden. Das

heißt dann auch einkaufen und leben wie jeder gewöhnliche Moskower. Über die mangelhafte Lebensmittelversorgung hören wir ja dauernd in den deutschen Medien, doch es ist etwas ganz anderes, davon selbst betroffen zu sein. Allerdings werden nach meiner Erfahrung die Widrigkeiten des Moskauer Alltags durch die russische Gastfreundschaft mehr als ausgeglichen.

Auch über die speziellen Probleme der Rußlanddeutschen konnte ich mir ein Bild verschaffen. Gleich zweimal hatte ich Gelegenheit, nach Westsibirien zu fliegen, wo zu Füßen des Altaigebirges seit ihrer Vertreibung aus der Wolgarepublik rund 50 000 Rußlanddeutsche leben. Im vergangenen Jahr wurde dort offiziell ein deutscher Rayon gegründet, das heißt eine Reihe von Dörfern stehen nun unter ihrer eigenen, deutschen Verwaltung. Dennoch wünschen sich viele eine Rückkehr an die Wolga oder, falls dies nicht möglich werden sollte, nach Deutschland. Einer Ausreise könnte jedoch durch gezielte Investitionen zur Schaffung von Arbeitsplätzen entgegengewirkt werden. Um dabei zu helfen, pflege ich auch jetzt, nach Abschluß des Praktikums, noch sehr gute Kontakte zu Unternehmen dieser Region.

Auch den Moskauer Schulen „mit erweitertem Deutschunterricht“, wo die russischen Schüler von der 1. Klasse bis zum Abschluß in der 11. Klasse Deutsch lernen, fühle ich mich weiterhin verbunden. Im Schulgebäude in der Straße des „Roten Arbeiters“ habe ich der 10. Klasse Grundlagen der Marktwirtschaft vermittelt. Bewundernswert war das große Interesse der Schüler, das sich auch auf Themen wie Drogen, Kriminalität, Religion bezog. Nicht nur die deutsche Sprache wollen sie lernen, sondern auch deutsche Geschichte, Literatur, Kunst. Und dann hätten sie gerne mehr Kontakt zu deutschen Schülern, die sie auch gerne zu sich einladen würden.

Studenten, die an einem Praxissemester bei RAT'MIR interessiert sind, können bei mir nähere Informationen anfordern. Natürlich gibt es auch für Unternehmen Möglichkeiten, neue Geschäftsverbindungen aufzubauen. Ich bin entschlossen, mich dafür weiter zu engagieren. Im Juni beginne ich eine Diplomarbeit zu diesem Thema und freue mich bereits auf meine nächste Moskaureise im Juli.

JÜRGEN RAIZNER

Adresse: Jürgen Raizner, Königstraße 8, 7345 Deggingen.